

MARIA REICH

Musikerin. Komponistin. Autorin. Dozentin. Kladowerin. ... und zauberhafte, begabte Künstlerin



Maria

Stellen Sie sich vor:

Sie sitzen in der Berliner Philharmonie auf den billigen Plätzen (Rang A wär' die halbe Monatsmiete) und ca. 60 Berliner Symphoniker spielen den 'Frühling' von Antonio Vivaldi aus den 'Vier Jahreszeiten'. Sie wissen, worauf Sie sich einlassen - auf 'klassischen Hochgenuss'! Auf das grandiose Zusammenwirken einer namhaften Orchesterensemble-und-Dirigenten-Kunstfertigkeit in der 'höfisch' anmutenden Atmosphäre der italienischen Feudalgesellschaft. Das Orchester spielt entlang der musiktheoretischen Kriterien aus dem Barock mit seinem damals gültigen Aufbau der einzelnen notierten und angelegten Gestaltungs-Strukturen der Musik und der Sehnsucht nach dem 'Gefühl' mit der aufkommenden Romantik.

Es sind wundervoll berührende Impressionen der Jahreszeiten und ihrer Stimmungen zu unserer großen, uns allen eigenen Wiedererkennungsfreude. Wir kennen längst die Rhythmen und Bilder und Melodien und die große orchestrale Wucht im Saal mit einer solistisch-melodiösen Feinheit im Gegenzug, die vom Dirigenten manchmal in ein begleitendes Mitschwingen geführt wird.

Wir sehen Frühlings-Natur-Phänomene in unserem inneren Schauen und erleben in den kompositorisch wiedererkennbaren Tonfolgen unser eigenes Ergriffensein von Bildern, die uns mit den Menschen vor 300

Jahren vollkommen zu verbinden scheinen...man könnte mitsummen.

Noch eindringlicher scheint dabei die tonale Wiedererkennbarkeit zu sein: Tempi, Pausen, Rhythmen, musikalische Schleifen und die 'Sprache' von Naturimpressionen: vogelzweischernde Violinen mit zu Herzen gehenden Flötenträllern und elegant gestrichene Frühlingswolken auf dem Cello im orchestraalen Aufbruch der stärker werdenden Frühlingssonne.

Es führt einen wohl die 'Empfangssehnsucht' nach makelloser Schönheit in diese Konzerte - als gäbe es sie immerwährend doch jenseits aller ertränkenden Meere, die auch musikalisch sprachlos sind.



Frühling

Und dann ist da noch diese Erwartung: Das fängt bei dem Namen des Dirigenten an, der Profession verspricht. Und, was sich gern von selbst versteht: Werktreue als Grundlage zur Aufführung klassischer Musiktradierung. Wir wollen zurückversetzt ins 'Damals' und im 'Guten und Schönen' von diesem 'Damals' sein. Wir erwarten Musik, wie es sie immer schon gegeben hat.

Die Gäste tragen zur respektvollen Unternehmung und im ihnen zugeordneten gesellschaftlichen Kodex ihre adäquate Kleidung und Ehrfurcht oder zumindest Respekt vor Komponist und Dirigent in einer gewissen Haltung in die Öffentlichkeit. Vielleicht erleben wir Vivaldis 'Frühling'

hunderte Male gleich, weil die heimlich mitdirigierende Wiedererkennungsfreude im Musikerlebnis andere Kriterien der Interpretation gerne überlagert. Vielleicht sogar, weil wir gerne Gefühle auf sicherem Boden erleben. Erhebende, adäquate, kontrollierte Emotionen. Wir wollen den immergleichen Vivaldi mit dem immergleichen Sonnenaufgang im immergleichen Gewand. Und oft sogar in der immergleichen Platzreservierung.

Klassische Musik mag uns 'erheben'. Ich denke, das gilt aber – wie bei aller Kunst – nur, wenn ich gerade in-the-mood und auf der Suche nach der inneren Aufnahme des 'Über-mich-hinausweisenden' Erlebnisses bin. Dann suche ich nach dem, was außerhalb meiner alltäglichen Erfahrungen liegt, in den schönen Künsten. Und irgendwie spricht die klassische Musik wohlthuend den 'besseren Menschen' in mir an!

Aber - kennen sie das auch? Mitten in der schönsten Entspantheit fällt mir der Krach am Frühstückstisch ein und bleibt im

Kampf um Konzentration wie eine lästige Fliege in den Gedanken hängen und meine Müdigkeit der letzten Woche rutscht mir unangenehm mollmäÙig in die Rückenlehne. In der Stille und Ruhe nehme ich alles wahr. Auch, dass jemand desillusionierend ein Bonbonpapier knüllt und der 'bessere Mensch' in mir gerne was Lehrerhaftes flüstern würde...Was aber, wenn Sie dann auch noch dieser demagogische Gedanke mitten im Konzert überfällt:

'Darf' ich die Musik auch überhaupt nicht VERSTEHEN oder sogar ermüdend-langweilig finden? Darf ich sie den 'Musikern' überlassen? Und kann ich später die Weichheit und Eleganz der kurz auftretenden schüchternen Solo-Flöte für mich als den Moment des einen, innigsten Konzerterlebnisses betrachten?'

'Mit Klassik spielt man nicht!' So heißt die Studienarbeit, die Maria Reich geschrieben und als Buch herausgebracht hat.

Ist IMPROVISIEREN in der Musik eine erlaubte Spielart? Maria Reich als Frage-



**SCHATTENSPENDER
GESUCHT?**

**PFLANZEN SIE
DOCH EINEN
HAUSBAUM!**

**Wir haben den passenden Baum
für Ihren Garten, beraten Sie gern
und freuen uns auf Ihren Besuch!**

SCHNEIDER
GartenBaumschule

Verl. Uferpromenade 7-8
14089 Berlin

fon 030 - 368 92 80

gartenbaumschule-schneider.de

stellerin würde sagen - wenn ich sie richtig interpretiert habe: 'Unbedingt!'

Improviso bedeutet in der italienischen Sprache 'unvorhergesehen' und 'unerwartet'.

Ein durchaus hoher Wertschätzungs-Ausdruck innerhalb musikalisch-künstlerischer Leistungen, wie wir es in der Jazzmusik schon immer geliebt haben und unbedingt weiter erwarten. Kennen sie diesen Moment des 'von-der-Leine-gelassenen' Bassisten oder des Schlagzeugers oder Pianisten, der plötzlich die musikalischen Ruder allein in die Hand nimmt und unerhörte Rhythmen, Melodien und freie Assoziationen mit seiner ganzen Jazzliebe und seinem Können in ein Solo bringt? Improvisation hat mit Musikkennntnis zu tun. Und ganz sicher viel - wenn man Miles Davis hört - mit Wissen, Gehör, Verarbeitung und mit dem, was in unserer Gesellschaft leider so wenig An-Erkennung erfährt: GEFÜHL und EINFÜHLUNG.



Versunken

Neulich habe ich meiner Enkelin gelauscht, die in der Schule die Klarinette für sich gewählt hat.

Ich habe keine Ahnung mehr, welches Weihnachtslied sie mir vorgespielt hatte. Aber ich weiß und sehe und höre, WIE sie es gemacht hat. Und dazu gehörte alles: die Ernsthaftigkeit und der winzige Atemmoment ihres ersten Tons, die Bewegung des Körpers dabei und dieser wundervolle Übergang vom 'Ich zum Wir': Ich, die Klarinette und das Lied.

Maria Reich ist eine junge, sehr begabte Musikerin und eine ungewöhnlich Kreative.

JETZT WECHSELN UND SPAREN

Mit INTER und BKK firmus

Nur 0,90% Zusatzbeitrag
250 € Familienbonus

Bonusprogramm mit diversen
Erstattungsmöglichkeiten

206 € Kostenübernahme für
Gesundheitskurse

80 € für professionelle Zahnreinigung
u.v.m.

Jetzt
Krankenkasse
wechseln
BIS
ZU
403 €
Beitragsvorteil
möglich

BKK firmus 
... gesundum gut!



Michael Azzaro

0170 105 39 84

michael.azzaro@inter.de



inter
VERSICHERUNGSGRUPPE



Seit 1919 im Familienbesitz.



Kompetent. Fair. Persönlich.

“Wir lassen Sie in der Trauer nicht allein.”



Inhaberin B. Wesner

Ihr Partner im Trauerfall

HAFEMEISTER
BESTATTUNGEN



030 333 40 46

Breite Straße 66, 13597 Berlin-Spandau
www.hafemeister-bestattungen.de

Fabian
Rohde

Notar · Rechtsanwalt

Fachanwalt für
Miet- und WEG-Recht

Notar in
Kladow



- Grundstückskaufverträge
- vorweggenommene Erbfolge
- Testamente
- Vorsorgevollmachten
- Wohnraummietrecht für Vermieter
- Gewerbemietrecht
- Wohnungseigentumsrecht

Sakrower Landstr. 23
14089 Berlin

Tel.: 030 - 24 03 56 30
info@notar-rohde.de

www.notar-rohde.de

Das bedeutet in der klassischen Musik vielleicht - was die Interpretin und Improvisatorin betrifft - auch MUT.

Maria Reich hat ihr Studium der Kommunikations- und Kulturwissenschaften mit dem Buch 'Mit Klassik spielt man nicht' abgeschlossen. Ein provokant auf den Punkt gebrachter Titel einer Arbeit zur Geschichte und Verteidigung der IMPROVISATION im klassischen Konzert.

Die musikalisch-rhythmische Improvisation kommt ursprünglich aus dem Blues und Jazz.

Das alte Charlottenburger 'A-Trane', in dem sich seit 1992 die Berlin-Charlottenburger Jazz-Szene zum Steh-Bier-mit-Zigarettenrauch-und-Jazzen traf, (wer 'mal in alte Zeiten tauchen will und guten Jazz mag...) war Marias Bühne für einen grandiosen Winterabend. Drei junge Musiker begleiteten Maria Reich auf die Bühne.

Kein Dixie, Swing, Latin, Cool Jazz oder Free... Es war ein absolut überraschend eigenwilliges jazziges GESPRÄCH, das die vier Musiker mit ihrem Schlagzeug, der Lead- und der Bassgitarre und Marias Violine miteinander, sich abwechselnd und zeitweise solo mit ihrem Instrument führten. Ein gemeinsamer 'Gesang' von Auseinandersetzung, Freude und Energieaustausch - furios und leise und im 'Erzählen' im Bühnenlicht.

Im Mittelpunkt standen Maria Reich und ihre Violine - und ihr improvisatorisch-erzählerisches Musiktalent mit einer völlig befreiten, hochrhythmischen 'Instrumenten-Sprache'.

Im Laufe des Abends habe ich eine Art 'Beziehung' zu ihrer Violine bekommen, die ihre Gefühle und Gedanken mit den anderen Instrumenten teilt und lacht, erzählt und schreit und schimpft ...

Marias Violine gibt Töne von sich, die sie blind einem kleinen, flüsternden Kind zuordnen würden. Sie kann weinen und kichern, schreien und schluchzen und flüsternd erzählen von nie gehörten, sehnsüchtigen Tönen und Melodie-Sequenzen, die im A-Trane verweh'n...

Die innere Stimme und Stimmung aufzufangen, zu transportieren und vor allem HÖRBAR zu machen, ist ganz große Kunst.

Ich habe Marias Konzert mit fliegendem Stift in einem Heft mitgeschrieben. Daraus ist ein seltsamer Text geworden, der ihre feurige, brutale, zärtliche, liebevolle, weinende Behandlung ihrer Violine, die sie zeitweise ohne Bogen mit den Händen spielt und zupft und schlägt, in ihren un-nachahmlich beeindruckenden Improvisationen ein wenig festhält

Eine bekannte liebe Tonfolge - schräge Dissonanzen zerschneiden die Melodie von Sehnsucht...

Ein osteuropäischer Klang - rufend, klagend, seufzend...

Ein Finger zupft eine archaische, uralte Melodie...

Schritte...Bahnfahrt...Geschwindigkeit... Gleichförmigkeit...Gleisschwellen und tiefe E-Bässe...

Gelassenheit und Südsee und der Takt des Schlagzeugs in einer ablaufenden Zeit...

Der Hall in leeren Räumen...einsame Schritte...laufen-rennen-irren...

Sehnsüchtige kleine Rufe...fast melodisch...Zueinanderlaufen...sich in der Melodie finden...

In hundert spiegelnden Wänden singt eine Violine...

Schritte ohne Menschen...schnell...stoppend...anhaltend...

Geigenbogenartistik. Der Strich zittert in den Saitenwänden...

Ein Gesang von Harmonie und alles löst sich auf...



Gerissene Saite

Ein Lied ohne Melodie wird gesungen:
'Now is the only thing we know!'

Maria sucht Weiterentwicklung und Freiheit in der Musik und der Improvisation von Musik. Sie inszeniert völlig ungewohnte Hörerlebnisse in und mit der Improvisation, die vielleicht nur die eine Kunst dabei verlangt: die Hingebung an Musik und Töne und Rhythmus und Stimmung.

Es gelingt ihr, Musik SEHEN zu können, fühlen und sprechen zu lassen und sie auf vollkommen ungewohnte Weise wahrzunehmen. Irgendwie gleichzeitig 'körperlich' und emotional - vielleicht so, als sieht und hört und spürt frau einen Film in sich selbst.

Maria: „Wir haben zu Hause immer improvisiert. Meine Eltern sind JazzmusikerInnen. Für uns Kinder war es normal, auch ohne Noten Musik zu machen.“

Heute ist sie davon überzeugt, dass bloße Adaption von Musikstücken und Werkinterpretation (Werk-Verstehen und Werk-Verständnis) lediglich Wissen vermittelt und weder emotionales Erleben der Musik, noch die Offenheit für die Weiterentwicklung der Musik und KünstlerIn möglich macht.

Der kreative Mensch hat Kenntnisse, Ideen, Gestaltungswillen und Gefühl und Freiheit und kreative Kraft.

'Werk-Offenheit' ist kreative, freiheitliche Einladung an alle. Ungeachtet der Sprache, Kultur, Musikkonvention und dem Können und Wissen. Damit arbeiten möglichst viele Menschen an einer musikalisch-künstlerischen Entwicklung, um Vielfalt und Gestaltungsmöglichkeiten, neue Hörerlebnisse und vor allem AUSDRUCKSVIELFALT zu entwickeln.

Maria Reich weiß, dass das Improvisieren in der Musik den eigenen Kompositionen dient, aber dabei auch das Umgekehrte passiert: Eine vorhandene Komposition kann immer auch die Brücke für eine eigene Improvisation - eine Antwort - mit neuen Kompositionen werden.

Weitergedacht.... wie hieß das alte Lied.... 'Ein Lied geht um die Welt'? (Der jüdische Tenor Joseph Schmidt hat es geschrieben) Was, wenn wir uns als kreative Menschen dabei selber finden würden - weil jede Hemmschwelle in der Improvisation nicht mehr als ein Versuch und niemals ein Versagen wäre?

Wenn es einen Ort gäbe, an dem wir unsere Steuerung in einer Selbstvergessenheit verlieren dürften...'Es malt mich', 'es spielt mich', 'es tanzt mich', 'es schreibt mich', 'es liebt mich'?

Improvisation heißt:

Das Gegebene nutzen, um etwas weiterzuentwickeln.

Oder vielleicht gilt die alte Schulzimmerweisheit des Lernens und der Erfahrung von Neuem auch für die Musik: 'Einfach mal Pause machen...spielen...und Fenster und Türen öffnen!'

'Musik' ist das Zweitschönste auf der Welt - es kommt gleich hinter 'noch mehr Musik'.



Weltmusik

**Text & Fotos
Pamela Lammers**

Ihr ANSPRECHPARTNER für LEIBRENTE und IMMOBILIEN



 **AGENTUR STOLZ**
IMMOBILIEN



Uto Stolz

Finanzielle Absicherung im Alter mit der **Leibrente** oder **Umkehrhypothek**

Sichern Sie sich Ihren Lebensstandard im Alter
in gewohnter Umgebung mit der **Immobilien-Leibrente**.

Wir kaufen Ihre Immobilie gegen
lebenslanges Wohnrecht und eine **monatliche Leibrente**.

Sprechen Sie uns an!

Telefon: (0 30) 36 43 23 15 · 0172-661 91 90

info@agentur-stolz.de · www.agentur-stolz.de

VITAMINREICH
FEINKOST • OBST & GEMÜSE

seit 2010 die Nummer 1 in Kladow
für Feinkost, Gemüse und frisches Obst

Große Theke mit Antipasti, leckeren, hausgemachten Salaten und vieles mehr.
Catering: kulinarische Platten für besondere Gelegenheiten (mit Besorgung).



Sakrower Landstraße 1 · 14089 Berlin-Kladow · Inh. Frau Zeyneb Yumer

Für Bestellungen: Tel.: 030 843 096 28 · E-Mail: zeynebyumer78@gmail.com